

ihren eigenen Niederschriften, meist nahmen sie die Mitwirkung eines Notars in Anspruch, der ihnen ein rechtsförmliches Actenstück einhändigte, den Entwurf desselben aber für allfällig späteren Bedarf aufbehielt.

Die Sorge für die gesicherte Ueberlieferung des Urkundeninhalts blieb indessen nicht den unmittelbar Beteiligten überlassen, schon frühzeitig wirkten die italienischen Gemeinwesen dabei mit: der schriftliche Nachlass der verstorbenen Notare wurde in eigenen Archiven vereinigt, für wichtigere Privatacte die Eintragung in öffentliche Gedenkbücher befohlen u. dgl. m. Wie sehr diese Anordnungen ihren Zweck erfüllt haben, davon kann man sich noch heutzutage überzeugen. Die italienischen Archive sind im Allgemeinen trotz aller Unbilden denen sie ausgesetzt waren noch heutzutage auf vier, fünf und sechs Jahrhunderte zurück von einer Reichhaltigkeit, welche in deutschen Archiven kaum vom 16. Jahrhundert herwärts erreicht wird.

Bei alledem ist die Aufgabe des Forschers, welcher diese geschichtlichen Schätze heben will, keine einfache. Die italienischen Staatsarchive in ihrem jetzigen Umfange sind erst eine verdienstliche Schöpfung der königlichen Regierung, welche die bei den einzelnen Behörden, aufgehobenen Körperschaften u. s. w. vorgefundenen Archivüberreste vereinigte und einer, sowohl wissenschaftlichen als auch praktischen Zwecken dienstbaren, Verwaltung unterstellte. So dankenswerth diese Anhäufung des geschichtlichen Stoffes ist, so wenig erschöpft sie diesen. Die Notariatsarchive mit den Acten von Tausenden von Notaren blieben so weit mir bekannt ist, neben den Staatsarchiven fortbestehen, ebenso die Archive der Bisthümer und Capitel und die zahlreichen Familienarchive. An vielen Orten gibt es weit zurückreichende Communalarchive, anderwärts haben die städtischen Museen oder Bibliotheken ganz ansehnliche Bestände von Urkunden und Acten vereinigt, mitunter ist dies auch der Liebhaberei eines einzelnen Sammlers geglückt, weil der Einmarsch der französischen Heere zu Ende des vorigen Jahrhunderts so manches Archiv in Italien zerstörte. Bekannt ist, dass auch das Archiv der deutschen Studentenschaft zu Bologna von diesem Schicksal betroffen wurde und gänzlich zu Grunde gegangen wäre, wofern nicht Graf *Josef Maria Malvezzi de'*